



Rathaus Umschau

Donnerstag, 11. Mai 2023

Ausgabe 090

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Terminhinweise für Medien | 2 |
| Meldungen | 3 |
| › Internationaler Tag der Pflegenden: Die Stadt sagt danke | 3 |
| › Gesundheits- und Pflegepreis: Endspurt für Bewerbungen | 5 |
| › „Zamanand“ für Klimaschutz: RKU lädt zum Straßenfest ein | 6 |
| › Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 14 | 6 |
| › Münchner Stadtmuseum restituiert spätmittelalterliche Apostelfigur | 8 |
| › Stadtarchiv präsentiert Aktenüberlieferung zum Inflationsjahr 1923 | 9 |
| › PlanTreff: Werkstattgespräch „Leitlinie Freiraum“ | 9 |
| › Theater-Rundgang „DANCE History Tour Walks & Talks“ | 10 |
| › Vortrag „Mehr Licht und virtuelle Fenster für dunkle Räume“ | 11 |
| Antworten auf Stadtratsanfragen | 12 |
| Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat | |
| Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften | |

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 12. Mai, 18.30 Uhr, Gohrenstraße 6

Stadtrat Lars Mentrup (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zu „70 Jahre Jugendtreff am Biederstein“.

Dienstag, 16. Mai, 11 Uhr, Schulhof Grundschule an der Kafkastraße 9

Stadtschulrat Florian Kraus besucht das Schulhoföffnungsfest an der Grundschule Kafkastraße und schlägt den Gong zur symbolischen Eröffnung der Spielsaison. Die Veranstaltung wirbt als Auftaktveranstaltung für die weitere Öffnung der Schulhöfe und Sportflächen der städtischen Schulanlagen in München. Über das Jahr folgen rund 50 weitere Aktionen auf den geöffneten Schulhöfen, die durch verschiedene Kooperationspartner organisiert werden.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet. Interessierte Medienvertreter*innen werden gebeten, sich per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de anzumelden.

Dienstag, 16. Mai, 12.30 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

25 Jahre, 40 Jahre oder sogar schon 50 Jahre bei der Stadt: 1.055 städtische Mitarbeiter*innen feierten 2022 ein besonderes Dienstjubiläum. Mit einem Empfang im Festsaal des Alten Rathauses bedankt sich die Stadtspitze bei den Beschäftigten für ihre jahrzehntelange Treue. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, Personal- und Organisationsreferent Andreas Mickisch und Vertreter*innen des Gesamtpersonalrates begrüßen 335 Jubilar*innen aus verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotograf*innen geeignet. Das anschließende gemeinsame Essen der Jubilar*innen (ab zirka 13.30 Uhr) ist nicht öffentlich.

Dienstag, 16. Mai, 13.30 Uhr, Lichthof und Pausenhalle der Grundschule an der Haimhauserstraße 23

Anlässlich der feierlichen Einweihung der Grundschule an der Haimhauserstraße sprechen Bürgermeisterin Verena Dietl, Stadtschulrat Florian Kraus und Stadtdirektor Detlev Langer in Vertretung der Baureferentin Grußworte. Neben der Einweihung der generalsanierten und erweiterten Räumlichkeiten feiert die Grundschule im Jahr 2023 ihr 125-jähriges Bestehen.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotograufnahmen geeignet. Interessierte Medienvertreter*innen werden gebeten, sich per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de anzumelden.

**Dienstag, 16. Mai, 14 Uhr, Wohnanlage Studentenstadt, Haus 11,
Christoph-Probst-Straße 12**

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort anlässlich der Eröffnung von Haus 11 in der Wohnanlage Studentenstadt und dessen Benennung nach Sophie Scholl, Mitglied der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“. Das Gebäude wurde in den vergangenen Jahren generalsaniert und bietet 249 Wohneinheiten.

Dienstag, 16. Mai, 15.30 Uhr, Fischbrunnen vor dem Rathaus

Einweihung der neuen, familienfreundlichen Radroute vom Marienplatz zum Walderlebniszentrum Grünwald: Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Reinhard Menzel, Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF), nehmen an der ersten Radtour entlang der neuen Route nach Grünwald teil. Im Auftrag des AELF hat die ehrenamtliche Fahrrad-Initiative „Munich Ways“ eine familienfreundliche Strecke über den Isartalradweg, die Großhesseloher Brücke und den Grünwalder Forst ausgearbeitet. Medienvertreter*innen sind eingeladen, sich nach kurzen Grußworten der gemütlichen Radltour durchs Grüne anzuschließen. Die Strecke ist rund 17 Kilometer lang. Das AELF lädt im Walderlebniszentrum zu einem Imbiss ein.

Dienstag, 16. Mai, 18.30 Uhr, Schloss Nymphenburg, Hubertussaal

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort bei der 75-Jahr-Feier des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs.

Meldungen

Internationaler Tag der Pflegenden: Die Stadt sagt danke

(11.5.2023) Anlässlich des Internationalen Tags der Pflegenden am morgigen Freitag, 12. Mai, dankt Bürgermeisterin Verena Dietl gemeinsam mit Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek und Sozialreferentin Dorothee Schivy den beruflich Pflegenden und unterstreicht die Anstrengungen der Landeshauptstadt München zu Verbesserungen in der Pflege.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Ich möchte allen beruflich Pflegenden dafür danken, dass sie eine so herausragend wichtige Arbeit leisten. Die Landeshauptstadt München setzt ihren Kurs, die Pflege in München zu stärken, konsequent um. Um zügig weitere dringend notwendige Verbesserungen, Reformen und Projekte in der Pflege anzustoßen, wurde im April 2022 auf Münchner Ebene der Lenkungskreis Pflege gegründet, der regelmäßig unter meiner Leitung tagt und intensiv an Verbesserungen für die Beschäftigten arbeitet. Wir unterstützen bereits seit Jahren die Bereiche der Akut-

und Langzeitpflege mit freiwilligen Leistungen und Zuschussprojekten von jährlich mehreren Millionen Euro. Im laufenden Jahr wurden und werden vielfältige Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Situation der Pflegeausbildungen, zu den Anerkennungsverfahren ausländischer Pflegekräfte sowie zur Unterstützung in den Bereichen Wohnen, Kinderbetreuung und Mobilität, ferner Berufsverbleib und Berufsrückkehr, ausgearbeitet. Die beiden Beteiligungsunternehmen der Landeshauptstadt, die München Klinik und die Münchenstift, schreiten hier vorbildhaft voran. Zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Attraktivität des Berufs wurden dort bereits umgesetzt, das kostenlose Deutschlandticket bei der MÜK wird kommen und die IT-Ausstattung an der dortigen Pflegeschule deutlich modernisiert.“

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Der Pflegekräftemangel ist ohne Zweifel eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Diese Problematik betrifft uns alle, denn jeder Mensch kann jederzeit Krankenhauspatient*in oder pflegebedürftig werden und auf pflegerische Versorgung angewiesen sein. Die Qualität der Versorgung hängt ganz entscheidend davon ab, ob ausreichend und gut qualifiziertes Personal vorhanden ist. Unser Ziel ist deshalb, dass Pflegepersonen ihren Beruf im Rahmen einer ausreichenden Personalausstattung, also mit genügend Zeit und mit Freude, ausüben können.“

2023 schließen die ersten Auszubildenden die neue Pflegeausbildung als Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner ab. Durch die generalistische Ausbildung haben junge Menschen die Chance, beruflich in alle pflegerischen Versorgungsgebiete – zum Beispiel Krankenhaus oder Pflegedienst – unkompliziert zu wechseln. Auch können sie viel leichter im Ausland arbeiten. Dies alles steigert die Attraktivität des Pflegeberufs. Die Landeshauptstadt München fördert aktuell ein Projekt Schulsozialarbeit an einer Berufsfachschule für Pflege, damit die Auszubildenden eine sozialpädagogische Begleitung erhalten und Ausbildungsabbrüche vermieden werden.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Der Pflegeberuf muss die Anerkennung erfahren, die ihm gebührt. Seit letztem September ist die tarifliche Bezahlung für alle Anbieter*innen der Langzeitpflege, d.h. für die ambulanten Pflegedienste, Tagespflegen, Pflegeheime und Kurzzeitpflegeeinrichtungen, Pflicht. Dies stellt einen wichtigen Schritt in der Anerkennung und Verbesserung der Rahmenbedingungen der beruflich Pflegenden dar, wirkt sich jedoch deutlich auf die Kosten aus. Pflege muss bezahlbar bleiben und ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die alle angeht. Wir brauchen deshalb unbedingt eine vom Bund finanzierte Pflegevollversicherung – mindestens mit gedeckelter Eigenbeteiligung.“

Der Lenkungskreis Pflege verzahnt die stadtpolitische Arbeit der Rathausfraktionen und die Arbeit der Stadtverwaltung unter Beteiligung der Pati-

entenorganisationen, des Seniorenbeirats und der beiden städtischen Gesellschaften Münchenstift und München Klinik zu Themen der beruflichen Pflege, z.B. Verbesserungen für die beruflich Pflegenden und erleichterte Zugänge zum Beruf.

Die Landeshauptstadt München hat bereits im Jahr 2021 eine Pflegekampagne gestartet. Deren Ziel ist es, mehr Nachwuchskräfte für die Pflegeausbildungen und das Pflegestudium sowie Pflegefachkräfte für München zu gewinnen. Unter www.pflege-in-muenchen.de werden Informationen zu verschiedenen Themenbereichen angeboten: von der Pflegeausbildung und dem Pflegestudium über die verschiedenen Berufsfelder in der Pflege bis hin zu Infos für Berufsrückkehrer*innen und ausländische Pflegekräfte. Es gibt zahlreiche Kontaktadressen und weiterführende Links. Auf den Social-Media-Kanälen www.instagram.com/stadtmuenchen.pflegekarriere und <https://facebook.com/pflegeinmuenchen> werden laufend Beiträge im Rahmen der Pflegekampagne veröffentlicht, ebenso auf den Kanälen des Gesundheitsreferates (https://instagram.com/gsr_muenchen, <https://facebook.com/gsrmuenchen> und https://twitter.com/gsr_muenchen). Sie bieten interessante Einblicke in den Arbeitsalltag von Pfleger*innen.

Am morgigen internationalen Tag der Pflegenden werden Videos von beruflich Pflegenden aus München und dem Münchner Umland auf den Social-Media-Kanälen der Pflegekampagne veröffentlicht. Sie sprechen dabei über ihre Sicht auf den Pflegeberuf, zum Beispiel, dass sie ihren Traumjob gefunden hätten, dass für sie die Arbeit jeden Tag eine Herausforderung sei, dass sie den Dienst am Menschen als etwas Besonderes empfinden – oder, dass es vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten bis hin zur Promotion gebe.

Jedes Jahr am 12. Mai findet der Internationale Tag der Pflegenden statt. Er erinnert an den Geburtstag von Florence Nightingale im Jahr 1820, die als Pionierin der modernen westlichen Krankenpflege gilt.

Gesundheits- und Pflegepreis: Endspurt für Bewerbungen

(11.5.2023) In diesem Jahr vergibt die Stadt München wieder den Münchner Gesundheits- und Pflegepreis. Mit dem Preis werden außergewöhnliche und herausragende Leistungen im Gesundheits- und Pflegebereich ausgezeichnet. Noch bis Sonntag, 11. Juni, ist es möglich, Bewerbungen via Online-Formular unter www.muenchen.de/gesundheitspreis einzureiche. Es können sich natürliche und juristische Personen bewerben, also Privatpersonen, Unternehmen, Schulen, Fachhochschulen, Universitäten, Vereine, Verbände, private oder ehrenamtliche Initiativen. Eine Jury aus zehn Stadträt*innen unter dem Vorsitz von Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek entscheidet über die eingegangenen Bewerbungen.

Der Preis ist mit insgesamt 20.000 Euro dotiert und wird in zwei Kategorien mit einem Preisgeld von jeweils 10.000 Euro vergeben. Es werden der Gesundheitspreis allgemein und der Pflegepreis für spezifische Projekte im Bereich der Pflege vergeben. Fragen rund um den Preis per E-Mail an gesundheitspreis.gsr@muenchen.

„Zamanand“ für Klimaschutz: RKU lädt zum Straßenfest ein

(11.5.2023) Das Zamanand Festival geht unter dem Motto „Nachhaltigkeit, Vielfalt und Toleranz“ in die nächste Runde und findet in Kooperation mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) und M-net am Wochenende, 13. und 14. Mai, zwischen Odeonsplatz und Siegestor statt. Die Ludwigstraße wird dafür für den Autoverkehr gesperrt und zu einem bunten Festivalgelände umgebaut. Die Veranstaltungszeiten sind Samstag, 13. Mai von 16 bis 23 Uhr und Sonntag, 14. Mai, von 11 bis 21 Uhr.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz hat am Geschwister-Scholl-Platz seine Modellstadt aufgebaut, die im Kleinen zeigt, wie Klima- und Umweltschutz im urbanen Kontext funktionieren kann.

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Ich freue mich sehr, dass wir wieder Teil des Zamanand Festivals sind, und bin schon ganz gespannt auf unsere spannende Ausstellungsfläche. Das Herzstück dabei ist die Re:think München Quartierslounge. Hier hat man von der Dachterrasse nicht nur einen Überblick über das Festivalgelände, sondern sie ist selbst ein gutes Beispiel für nachhaltiges Bauen: Der Strom kommt von der eigenen Solaranlage, die Materialien sind aus recyceltem Material oder Second Hand, die Wände sind begrünt. Ein perfekter Treffpunkt, um sich über die Themen Klima- und Umweltschutz auszutauschen. Außerdem haben wir in diesem Jahr rund um unsere Themenhäuschen ein buntes Programm zusammengestellt, das auf spielerische Art zeigt, wie jede*r klimabewusster leben kann.“

Besucher*innen können ihr Wissen rund um Ernährung testen, beim Lastenradl-Tetris entdecken, wie viel sie in einem Lastenrad verstauen können, oder lassen sich inspirieren, wie sie ihren Balkon zum Schutz von Artenvielfalt bepflanzen. Und während sich die großen oder kleinen Kinder beim Streetball mit fairen Basketbällen austoben, sich beim Kinderschminken oder auf dem Seifenblasenradl vergnügen, können Eltern den Energiesparcheck machen und sich dazu von den Expert*innen des Bauzentrums beraten lassen. Oder einfach eine Pause in der Chill-Out-Area machen.

Mehr unter <https://rethink-muenchen.de/zamanand-festival>

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 14

(11.5.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 14 (Berg am Laim) mit, dass die Bürgerversammlung

des 14. Stadtbezirks am Donnerstag, 25. Mai, 19 Uhr, in der Turnhalle des Michaeligymnasiums, Hachinger-Bach-Straße 25, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Anne Hübner, Vorsitzende der SPD/Volt-Fraktion. Zu Beginn informieren die Versammlungsleitung und der Bezirksausschussvorsitzende Alexander Friedrich über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunkthemen werden voraussichtlich sein:

1. Bebauung P&R Michaelibad – aktueller Sachstand
2. Freilegung Hachinger Bach – aktueller Sachstand
3. Erweiterung Michaeli-Gymnasium bzw. eigenständiges Gymnasium an der Hachinger-Bach-Straße – aktueller Sachstand
4. Mahlerhaus – aktueller Sachstand
5. Realisierung Bebauung „Truderinger Acker“ – Zeitschiene
6. Grundstück ehemalige Bundesmonopolverwaltung für Branntwein – Ankauf und weitere Entwicklung
7. Umsetzung Parkraummanagement insbesondere innerhalb des Mittleren Rings – aktueller Sachstand
8. Taktverdichtung Tram in Berg am Laim – aktueller Sachstand
9. Wohnungen, Baulücken, Schule im Werksviertel – aktueller Sachstand
10. Bognergelände – aktueller Sachstand
11. Umsetzung der Radentscheidmaßnahmen im Stadtbezirk – aktueller Sachstand
 - Truderinger Straße, Bad-Schachener-/Heinrich-Wieland- sowie St.-Veit-Straße
 - „Schneller Radweg Ostbahnhof-Trudering“

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR-Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Alexander Friedrich und ggf. Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und Stadt-Information.

Anträge, Anfragen und Abstimmungen

Anträge und Anfragen sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter www.muenchen.de/buergerversammlung. Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Alle Besucher*innen, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger*in ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16 und 17, Friedenstraße 40, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls können in der Geschäftsstelle die Sitzungsvorlagen des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zur Behandlung der Anträge eingesehen werden.

Zudem kann unter www.muenchen.de/newsletter-bv ein Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

Barrierefreiheit

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht. Erklärungen zu der Bürgerversammlung in Leichter Sprache gibt es unter <https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache/infos/buerger-versammlung-ls.html>.

Münchner Stadtmuseum restituiert spätmittelalterliche Apostelfigur

(11.5.2023) Das Münchner Stadtmuseum restituiert eine spätmittelalterliche Apostelfigur an die Erben des Münchner Antiquars Jacques Rosenthal (1854–1937). Recherchen des Stadtmuseums in Kooperation mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte kamen zu dem Ergebnis, dass die Figur Jacques Rosenthal 1938 verfolgungsbedingt entzogen worden war. Die Rückgabe erfolgt auf der Grundlage der „Washington Principles“, zu denen sich die Landeshauptstadt München bekannt hat. Sie verpflichten Museen und Sammlungen dazu, ihre Bestände auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut zu prüfen und dies gegebenenfalls an die rechtmäßigen Eigentümer*innen bzw. deren Nachfahren zurückzugeben und eine „faire und gerechte Lösung“ zu finden.

Das Münchner Stadtmuseum hatte die Figur eines Apostels am 2. Dezember 1938 auf einer Auktion des Münchner Kunstversteigerungshauses Adolf Weinmüller erworben. Der Apostel war im Auktionskatalog mit dem Einlieferer-Kürzel „R. in M.“ ausgewiesen. Untersuchungen haben nun ergeben, dass die Skulptur einst Eigentum des als jüdisch verfolgten Münchner Buchantiquars Jacques Rosenthal war.

Jaques Rosenthal stammte aus einer international berühmten Dynastie von jüdischen Buch- und Kunstantiquaren. Zu seiner Kundschaft gehörten nicht nur Sammler*innen, Händler*innen und Bibliothekar*innen, sondern auch König Ludwig II.; der geschäftliche Erfolg spiegelte sich u.a. in dem Bau eines imposanten Wohn- und Geschäftshauses in der Brienner Straße 47 (heute 26). Seit den 1910er Jahren unterstützte der Sohn Erwin Rosenthal (1889–1981) seinen Vater in der Leitung des Geschäfts. Seit Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft 1933 war die Familie Rosenthal antisemitisch motivierten Angriffen ausgesetzt, durch die der Geschäfts-

betrieb erheblich litt. Im Juli 1935 sah sich die Familie gezwungen, das Haus an die Deutsche Arbeitsfront zu verkaufen. Wenig später folgte der Ausschluss aus der Reichskammer der Bildenden Künste, was einem Berufsverbot gleichkam. Die Inhaber wurden aufgefordert, das Geschäft zu schließen und die Bestände innerhalb von vier Wochen zu veräußern. Erwin Rosenthal verkaufte daraufhin das Antiquariat an seinen Mitarbeiter Hans Koch und emigrierte im März 1936 nach Florenz. Seine Eltern Jacques und Emma Rosenthal wohnten fortan im Münchner Palast-Hotel Regina, wo Jacques Rosenthal im Oktober 1937 starb. Zwischen 1936 und 1938 wurde ein Großteil ihrer Kunstsammlung über die Kunsthandlung Julius Böhler und das Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller zum Verkauf angeboten, darunter auch die nun restituierte Apostelfigur: Sie war im September 1938 vom Münchner Stadtmuseum bei Weinmüller erworben worden.

Der NS-verfolgungsbedingte Entzug der Apostelfigur konnte mithilfe der Expertise der Kolleg*innen aus dem Forschungsprojekt „Rekonstruktion der privaten Kunstsammlung von Jacques, Emma und Erwin Rosenthal“ am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München zweifelsfrei nachgewiesen werden. Durch die Vermittlung des Holocaust Claims Processing Office (HCPO) in New York entstand ein vertrauensvoller Dialog mit den Nachfahren der Familie Rosenthal, sodass die Restitution sowie der anschließende Rückkauf der Figur vereinbart und damit eine „faire und gerechte Lösung“ im Sinne der „Washington Principles“ umgesetzt werden konnte. Der Rückkauf wird durch den Verein Freunde des Münchner Stadtmuseums ermöglicht.

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt am Zentralinstitut für Kunstgeschichte finden sich unter www.zikg.eu/forschung/projekte/projekte-zi/rekonstruktion-der-privaten-kunstsammlung-von-jacques-emma-und-erwin-rosenthal.

Stadtarchiv präsentiert Aktenüberlieferung zum Inflationsjahr 1923

(11.5.2023) Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Einblicke“ stellen der Leiter des Stadtarchivs München, Dr. Daniel Baumann, und Abteilungsleiter Anton Löffelmeier am Dienstag, 16. Mai, 18.30 Uhr, im Stadtarchiv, Winzerstraße 68, die Akten- und Sammlungsüberlieferung „Ein halbes Pfund Emmentaler für acht Millionen Mark“ zum Inflationsjahr 1923 vor. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

PlanTreff: Werkstattgespräch „Leitlinie Freiraum“

(11.5.2023) Im Rahmen der Ausstellung „Gemeinsam für den Freiraum“ findet am Dienstag, 16. Mai, um 18 Uhr das Werkstattgespräch zur „Leitlinie Freiraum“ im PlanTreff, der Plattform zur Stadtentwicklung in der Blu-

menstraße 31, statt. Dabei wird über den Stand der „Leitlinie Freiraum“ berichtet und diskutiert über Fragen wie diese: Wie können Münchens Grün- und Freiräume langfristig erhalten, vernetzt und weiter verbessert werden? Wie können sie angesichts zunehmender Flächenknappheit und Nutzungsanforderungen fit für die Zukunft gemacht werden?

Münchens Stadtgrün ist vielfältig und erfüllt unterschiedlichste Aufgaben: ob als Erholungsort, Lebensraum für Tiere und Pflanzen, landwirtschaftliche Anbaufläche oder wichtiger Baustein der Klimaanpassung. Die „Leitlinie Freiraum“ bildet den Rahmen für die vielfältigen Anstrengungen der Münchner Stadtverwaltung, den wachsenden Ansprüchen an Grün- und Freiräumen auch weiterhin gerecht zu werden. Im Rahmen des Werkstattgesprächs gibt es die Möglichkeit, mit Expert*innen ins Gespräch zu kommen und über die „Leitlinie Freiraum“ zu diskutieren.

Noch bis Ende Juni ist die Ausstellung „Gemeinsam für den Freiraum – Entwicklung einer neuen Leitlinie im Rahmen der Perspektive München“ jeweils Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr im PlanTreff zu sehen. Am 17. Mai, 14. Juni und 28. Juni, jeweils um 17 Uhr, finden Führungen durch die Ausstellung statt.

Der PlanTreff in der Blumenstraße 31 ist rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden. Alle Informationen zu den Veranstaltungen mit Anmelde-möglichkeit sind unter muenchen.de/plantreff zu finden.

Theater-Rundgang „DANCE History Tour Walks & Talks“

(11.5.2023) Das NS-Dokumentationszentrum München lädt am Sonntag, 14. Mai, um 16.40 Uhr zum Theater-Rundgang „DANCE History Tour Walks & Talks“ in Kooperation mit DANCE 23 am Königsplatz ein. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Anmeldung erfolgt unter www.dance-muenchen.de.

Weitere Veransattlungen finden am 16., 17. und 21. Mai statt.

„DANCE History Tour Walks & Talks“ erinnert an die Entstehung des modernen Tanzes in München und erweitert die Geschichte um heutige Perspektiven. Auf drei unterschiedlichen Stadtspaziergängen wird Münchens Tanzgeschichte in facettenreicher Form lebendig: an Originalschauplätzen und in Museen und Archiven, mit historischen Texten und Bildern über damals Aufsehen erregende Tanzereignisse sowie mit Live-Performances. Am Königsplatz verbindet die Tour die Ausstellung „TO BE SEEN. queer lives 1900-1950“ mit der Glyptothek und dem Lenbachhaus, wo das Bayerische Junior Ballet München unter Leitung von Ivan Liška Sacharoff-Derp-Duette tanzt. Am Beispiel von Isadora Duncan, Clotilde von Derp und Alexander Sacharoff werden feministische und androgyne Körperbilder und das Verhältnis von Kunst und Leben thematisiert.



Vortrag „Mehr Licht und virtuelle Fenster für dunkle Räume“

(11.5.2023) Das Bauzentrum München lädt am Dienstag, 16. Mai, um 18 Uhr zum Infoabend „Mehr Licht und virtuelle Fenster für dunkle Räume – ohne Baumaßnahmen“ ein. Veranstaltungsort ist das Bauzentrum München, Messestadt Riem, Konrad-Zuse-Platz 12 (Eingang Konrad-Zuse-Platz 8). Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Eine gute Beleuchtung sowohl der gesamten Wohnung als auch am Heim-Arbeitsplatz ist gerade in Zeiten von Homeoffice besonders wichtig. Licht spielt darüber hinaus für die eigene Leistungsbereitschaft und für den eigenen Wach-Schlaf-Rhythmus eine große Rolle. Der Lichtexperte Albrecht von Kalckstein zeigt, wie Beleuchtung optimal gestaltet werden kann, und stellt „virtuelle Fenster“ vor, die mit Hilfe von Hochleistungs-LED-Bildschirmen das direkte Aufspielen einer (realen oder virtuellen) Außenwelt auf „künstliche“ Fenster ermöglichen.

Weitere Infos unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum>, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 11. Mai 2023

Sportförderung, Förderung von Investitionen besitzender Vereine

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Hans-Peter Mehling und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 28.3.2022

Schulmensa – wie gut und flexibel ist das Angebot von Speisen an Münchner Schulen?

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 11.8.2022

Freilegung Hachinger Bach: Planung aktualisieren und zügig umsetzen!

Antrag Stadträte Fabian Ewald, Jens Luther und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 31.1.2023

Sportförderung, Förderung von Investitionen besitzender Vereine

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Hans-Peter Mehling und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 28.3.2022

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Auf Ihren Antrag vom 28.3.2022 nehme ich Bezug.

Die verspätete Beantwortung bitte ich zu entschuldigen.

Der Antrag lautet wie folgt: *„Die Stadt erhöht ihren Zuschuss zu Investitionen besitzender Vereine, wenn sich die tatsächlichen Baukosten gegenüber der Kostenberechnung zum Zeitpunkt der Zuschussgenehmigung um 10% oder mehr erhöht haben.“*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt teile ich Ihnen zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Die Förderung von investiven Vereinsbaumaßnahmen erfolgt nach § 7 der vom Stadtrat beschlossenen Richtlinien zur Förderung des Sports.

Demnach können Vereine einen Zuschuss von bis zu 30% und ein zinsfreies Darlehen von bis zu 10% der förderfähigen Baukosten erhalten. Die Grundlage für die Berechnung ist hierbei die Baukostenaufgliederung nach DIN 276, anhand derer das Baureferat die kalkulierten Kosten auf Angemessenheit und Wirtschaftlichkeit überprüft. Die Vereine werden bei Bedarf umfassend beraten und insbesondere darauf hingewiesen, eine entsprechende Risikoreserve einzuplanen, um Kostensteigerungen abfedern zu können. Im Gegensatz zum Verfahren des Freistaates Bayern, das fixe Bauobergrenzen vorsieht, erkennt die Stadt München nach ständiger Praxis eine Risikoreserve von bis zu 20% bei der Zuschussberechnung an. Darüber hinaus sehen die Sportförderrichtlinien in § 7 Abs. 9 für den speziellen Fall von unvorhersehbaren Schwierigkeiten in den Bodenverhältnissen bereits eine nachträgliche Erhöhung der Fördermittel vor.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Schulmensa – wie gut und flexibel ist das Angebot von Speisen an Münchner Schulen?

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 11.8.2022

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Auf Ihre Anfrage vom 11.8.2022 nehme ich Bezug.

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorausgeschickt:

„Laut Medienberichten wechselt am Oskar-von-Miller-Gymnasium der Mensabetreiber zum kommenden Schuljahr. Ein Grund dafür ist angeblich die mangelhafte Qualität des Schulessens, mit der Schüler und Eltern völlig unzufrieden sind. Die Schulleitung und der Elternbeirat sehen darin laut Berichterstattung ‚ein ‚systematisches Problem‘ – und werfen der Stadt München vor, sich auf Kosten der Schüler zu bereichern.‘ Dies dürfte nicht der einzige Anbieterwechsel an Münchner Schulen gewesen sein, daher ergeben sich einige Fragen.“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Welche Pächtermodelle gibt es?

Antwort:

Die Schulmensen an den Münchner Schulen werden in folgenden Modellen bewirtschaftet:

- a) externe Verpachtung im Rahmen einer Umsatzpacht
- b) Betrieb der Schulmensa durch stadt-eigenes Personal
- c) im Rahmen des Kooperativen Ganztags übernehmen in der Regel die jeweiligen Träger die Schulverpflegung bzw. organisieren die Verpflegung über die Mittagsbetreuung

Frage 2:

Wie funktionieren die unterschiedlichen Varianten?

Antwort RBS:

Variante a):

Die Verpflegung erfolgt durch eine*n Pächter*in der städtischen Versorgungsküche. Nach Ausschreibung durch das RBS wählt die Schulfamilie eine*n geeignete*n Pächter*in aus und erarbeitet gemeinsam mit dieser*-diesem ein Verpflegungskonzept. Das Kommunalreferat erstellt den ent-

sprechenden Pachtvertrag. Es wird eine Umsatzpacht in Höhe von 4% auf den Jahresumsatz erhoben, ab 100.000 Euro Jahresumsatz 5%.

Variante b):

Die Verpflegung erfolgt über den Eigenbetrieb der Versorgungsküche durch städtische hauswirtschaftliche Mitarbeiter*innen. Soweit möglich, werden die Speisen nach dem System Cook&Serve (Frisch-Misch-Küche) zubereitet. Abhängig von der Küchenausstattung kann die Versorgung auch nach dem Verpflegungssystem Cook&Chill oder Cook&Freeze erfolgen.

Variante c):

An den Standorten der Kooperativen Ganztagsbildung (KoGA) erfolgt die Verpflegung über die jeweilige Trägerschaft der KoGa. Soweit möglich, werden die Speisen im Verpflegungssystem Cook&Serve (Frisch-Misch-Küche) angeboten. Ausnahme ist die KoGa Freiham, dort erfolgt die Verpflegung durch eine*n Pächter*in.

Variante d):

An Schulstandorten mit Mittagsbetreuung ohne städtische Betreuungseinrichtung erfolgt die Verpflegung der Kinder grundsätzlich durch die Träger*innen der Mittagsbetreuung selbst. Diese entscheiden auch darüber, welches Verpflegungssystem Anwendung findet.

Frage 3:

Welche Vor- und Nachteile haben die einzelnen Modelle?

Antwort RBS:

Im Gegensatz zu den eigenbewirtschafteten Standorten wird bei externer Verpachtung im Rahmen einer Umsatzpacht oder Verpflegung durch einen Träger die Verwaltung im Bereich des Personalwesens (Personalmangel, hohe Ausfallquote, Dienst- und Fachaufsicht) und die Abrechnung durch die jeweiligen Pächter*innen/Träger übernommen. Damit ist diese Variante wirtschaftlicher. Der Vorteil der Eigenbewirtschaftung hingegen liegt in der besseren Einflussmöglichkeit auf die Essensqualität.

Frage 4:

Wie wird die Kundenzufriedenheit erfasst?

Antwort RBS:

Die Schulfamilien sind angehalten, ein Essensgremium zu gründen, dem neben Vertreter*innen der Schulleitung und der Lehrerschaft auch Erziehungsberechtigte, Schüler*innen und der*die Pächter*in bzw. Träger*in

oder aber in eigenbetrieblenen Küchen die hauswirtschaftliche Leitung angehören. In diesem werden alle möglichen Themen zur Verpflegung besprochen, aber auch Essenspläne vorgestellt und Rückmeldungen zur Essensqualität gegeben. Bei der Gründung eines Essensgremiums erhalten die Schulen auf Wunsch jederzeit Unterstützung durch Fachpersonal des Referats für Bildung und Sport.

An städt. Kindertageseinrichtungen werden verbindliche Erfassungen zur Kundenzufriedenheit durch Elternbefragungen sowie Kinderzufriedenheit durchgeführt.

Frage 5:

Wie erfolgt eine Qualitätskontrolle hinsichtlich einer ausgewogenen Ernährung?

Antwort RBS:

Die Qualitätskontrolle kann in eigenbewirtschafteten Küchen durch die klaren Vorgaben an das Fachpersonal des Referats für Bildung und Sport sichergestellt werden. Es werden auch regelmäßige Kundenbefragungen durch Rückmeldesysteme und Abfragen von Elternzufriedenheit sowie Kinderwunschesse durchgeführt.

Im Pacht- bzw. Trägerbetrieb ist eine Qualitätskontrolle durch die Schulfamilie möglich (vgl. Antworten zu Fragen 4 und 6).

Im Pachtvertrag ist zum Warenangebot ein Passus enthalten, nach dem es sich bei diesem in Anlehnung an die Regeln der Deutschen Gesellschaft für Ernährung um ein schülergerechtes, gesundes Angebot handeln muss.

Frage 6:

Wie kann die Schulfamilie bzgl. des Speiseplanes mitwirken?

Antwort RBS:

Im schulischen Bereich wirkt die Schulfamilie gemeinsam mit der hauswirtschaftlichen Leitung bzw. den externen Küchenbetreiber*innen aktiv an der Gestaltung des Speiseplans mit. Die Landeshauptstadt München unterstützt, indem sie sich u.a. um die Ausschreibung für den jeweiligen Standort kümmert und den Pachtvertrag mit der*dem Pächter*in abschließt.

An städt. Kindertageseinrichtungen erfolgt die Befragung der Kundenzufriedenheit durch das RBS.

Frage 7:

Welchen Einfluss hat das Referat für Bildung und Sport auf das Angebot?

Antwort RBS:

Die Schulfamilie bestimmt gemeinsam mit der hauswirtschaftlichen Leitung bzw. den externen Küchenbetreiber*innen aktiv das Angebot mit.

Frage 8:

Wie häufig wurden an Münchner Schulen Pächterwechsel bei den Mensen durchgeführt und was waren die Gründe?

Antwort Kommunalreferat:

In den vergangenen zwei Jahren fanden 24 Pächterwechsel bei den Mensen an Münchner Schulen statt. Pächterwechsel finden überwiegend nach Beendigung des Vertragsverhältnisses durch den*die Pächter*innen statt. Konkrete Beweggründe, die zu einer Vertragsbeendigung führen, sind dem Kommunalreferat nicht bekannt.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Freilegung Hachinger Bach: Planung aktualisieren und zügig umsetzen!

Antrag Stadträte Fabian Ewald, Jens Luther und Hans-Peter Mehling
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) 8 vom 31.1.2023

Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:

Mit Ihrem Antrag bitten Sie das Baureferat, die aktuelle Planung sowie eine Zeitschiene für das Projekt Freilegung des Hachinger Baches darzustellen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag mit Schreiben zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 31.1.2023 teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Mit Beschluss des Bauausschusses vom 11.5.2010 wurde das Baureferat per Grundsatzbeschluss beauftragt, für die Freilegung des Hachinger Bachs zwischen Kampenwandstraße und Hüllgraben einschließlich der Herstellung eines bachbegleitenden Grünzuges die Vorplanung sowie die Entwurfs- und Genehmigungsplanung zu erarbeiten und das erforderliche Genehmigungsverfahren einzuleiten (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 03937). Darüber hinaus wurde das Baureferat beauftragt, nach Abschluss des Verfahrens und der Bewilligung der Fördermittel des Freistaats Bayern die Projektgenehmigung im Stadtrat herbeizuführen. Ende 2011 konnte die Entwurfs- und Genehmigungsplanung abgeschlossen und das Planfeststellungsverfahren durch das Referat für Gesundheit und Umwelt eingeleitet werden. Der rechtskräftige Planfeststellungsbeschluss liegt seit dem 27.12.2012 vor.

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 1.10.2014 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 00902) wurde das Projekt „Freilegung Hachinger Bach“ mit Projektkosten in Höhe von 13.510.000 Euro nach Maßgabe der vorgelegten planfestgestellten Entwurfs- und Genehmigungsplanung genehmigt. Darüber hinaus wurde das Baureferat beauftragt, die Ausführungsplanung durchzuführen sowie, unter der Voraussetzung eines positiven Ergebnisses der Grundstücksverhandlungen für alle Grundstücke durch das Kommunalreferat, die Vorwegmaßnahmen mit Kosten in Höhe von 1,5 Mio. Euro vorzubereiten und durchzuführen und bei gleichbleibenden Projektkosten die Bauausführung vorzubereiten und die Ausführungsgenehmigung herbeizuführen.



Das Kommunalreferat wurde ebenfalls mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 1.10.2014 mit den für das Projekt „Freilegung des Hachinger Baches“ erforderlichen Grundstücksverhandlungen beauftragt. Zwischenzeitlich konnten hier erhebliche Fortschritte erzielt werden.

Das Baureferat bereitet derzeit eine Beschlussvorlage für den Stadtrat vor, in welcher der aktuelle Sachstand zu den Grundstücksfragen sowie das weitere Vorgehen zur Realisierung des Projektes „Freilegung des Hachinger Baches“ ausführlich dargestellt werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 11. Mai 2023

Klarheit im Bahnausbau Münchner Osten herstellen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Christian Köning, Lars Mentrup, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell, Andreas Schuster, Felix Sproll, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion), Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Anna Hanusch, Dominik Krause, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Angelika Pilz-Strasser, Florian Schönemann, Bernd Schreyer, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion)

Rettet die Böglwiese in Perlach!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Neues Gebäudeenergiegesetz – Was sind die Auswirkungen für München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion)

Wohnungsgipfel für Studierende durchführen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Instandsetzung der Studentenstadt anordnen: Dauerhaften Leerstand verhindern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 11. Mai 2023

Klarheit im Bahnausbau Münchner Osten herstellen!

Antrag:

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Mobilitätsreferat werden gebeten, den aktuellen Stand der Planungen der DB Netz AG und deren Auftragnehmer*innen zu folgenden Planungsgebieten (in einem gemeinsamen Ausschuss?) darzustellen:

- Bahnhof Trudering
- Daglfinger/ Truderinger Kurve und der 2- gleisigen Verbindung zwischen Bahnhof Trudering und Verbindungsstelle Zamdorf sowie den Planungen der Gleisführung zwischen Berg am Laim und Riem
- Trassenführung Zamdorf-Isarüberquerung
- Neues Betriebswerk Steinhausen und seine Auswirkungen auf die diversen Beschlüsse des Stadtrats zum Bahnausbau im Münchner Osten
- Situation des barrierefreien Ausbaus der Bahnhöfe Daglfings, Johanneskirchen und Riem
- durch die DB Netz AG und deren Auftraggeber zu bewerkstelligen.

Darüber hinaus soll dargestellt werden:

- welcher Kenntnisstand der Verwaltung zu den oben genannten Planungen vorliegt
- in welchem Umfang die fachlich zu beteiligenden Referate bisher eingebunden wurden
- wie der Fortschritt der Bemühungen der Landeshauptstadt München zur Absiedlung der Kfz-Verwahrstelle aussieht
- ob und welche Veränderungen der Verkehrsmengen sich aus dem Zielfahrplan des Deutschlandtaktes für den Münchner Osten ergeben

Sollten Teilergebnisse von stadtseitigen Prüfungen vorliegen, mögen diese bitte dargestellt werden.

Begründung:

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten Planungen der DB Netz AG zu den Ausbauvorstellungen des Knoten München im Münchner Osten im November 2019 und Dezember 2020 im Stadtrat der LH München sind die Vorstellungen der DB Netz AG permanent in der Stadtgesellschaft präsent. Dies allerdings ohne, dass der Stadtrat der Landeshauptstadt München von Seiten der Vorhabensträgerin DB Netz AG fortlaufend und/oder in zunehmender Tiefe informiert wird.

Nach den Erfahrungen aus den Planungen der 2. Stammstrecke sehen die Antragsteller es für dringend geboten an, dass die DB Netz AG und ihre Auftraggeber*innen den Stadtrat über den Stand der Planungen umfassend unterrichten.

Die Weigerung der DB Netz AG den Stand der Planungen detailliert darzustellen und die

permanenten Hinweise auf die anstehenden planungsrechtlichen Verfahren und die dort vorgesehenen Unterrichtungsmöglichkeiten sind in diesem Fall nicht vertrauensfördernd.

Die bisher stattgefundenen Unterrichtungen der DB Netz AG, zum Beispiel zur Dagelfinger und Truderinger Kurve (DTK) sind unzureichend und haben das Informationsbedürfnis der Landeshauptstadt München, des Stadtrates, der Mandatsträger in den Bezirksausschüssen und der betroffenen Anwohner*innen nicht befriedigt.

Die jetzt, durch das Nachhalten der Anwohner*innen, bekanntgewordene Dimension des zweiten Betriebswerkes Steinhausen und die bisherige Behandlung dieser Causa kennzeichnet insbesondere die eingetretene Situation und erfüllt nicht die Anforderung der Landeshauptstadt München an einem transparenten Dialog mit den Vorhabensträger*innen.

Es kann nicht sein, dass weiterhin Baumaßnahmen der Deutschen Bahn in einem so dicht besiedelten Ballungsraum wie München ohne die maximalen Lärmschutzmaßnahmen gebaut werden. Zudem haben alle Münchner Bürgerinnen und Bürger Anspruch auf ein transparentes und kooperatives Verfahren!

gez.

SPD/Volt-Fraktion

Christian Müller
Nikolaus Gradl
Simone Burger
Andreas Schuster
Christian Köning
Kathrin Abele
Roland Hefter
Micky Wenngatz
Felix Sproll
Cumali Naz
Lars Mentrup
Lena Odell

Fraktion Die Grünen-Rosa Liste

Paul Bickelbacher
Anna Hanusch
Dominik Krause
Mona Fuchs
Sofie Langmeier
Gudrun Lux
Florian Schönemann
Angelika Pilz-Strasser
Christian Smolka
Sibylle Stöhr
Bernd Schreyer

Fraktion FDP/ Bayernpartei

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 11.5.2023

**Antrag:
Rettet die Böglwiese in Perlach!**

Der Stadtrat beschließt, dass die Perlacher Böglwiese (Putzbrunner Straße Ecke Heinrich-Lübke-Straße) nicht bebaut wird. Für die Auslagerung der Theodor-Heuss-Schule während des Neubaus werden alternative Standorte in bereits verdichteten Gebieten gesucht.

Die Böglwiese soll im Flächennutzungsplan als Grünfläche gewidmet werden.

Begründung:

Die Perlacher:innen kämpfen für ihre Böglwiese. Seit über 65 Jahren dient die Wiese im Herzen Perlachs als Sportplatz, Bolzplatz, Erholungsfläche und wichtiger Treffpunkt. Menschen aus allen Alters- und Bevölkerungsgruppen treffen sich dort regelmäßig zu Spiel, Sport und Entspannung. Die Wiese wird regelmäßig von einem guten Dutzend Vereinen und Clubs zum Training genutzt. Hier wird neben Fußball und Federball auch Cricket gespielt.

Neue Gesichter sind immer willkommen: Neue Einwohner:innen und Besucher:innen finden hier schon immer Anschluss zur alteingesessenen Bevölkerung, wodurch die Böglwiese zu einer der erfolgreichsten Integrationsinitiativen Münchens wurde. Für den Zusammenhalt des Stadtviertels ist dieser Treffpunkt elementar wichtig.

Die Böglwiese ist die letzte große öffentliche Grünfläche im Zentrum Perlachs. Sie dient als Frischluftschneise und Oase in einer immer stärker versiegelten Betonwüste. Die Wiese stellt für Tiere und Pflanzen einen wichtigen Lebensraum dar.

Nun steht aber zu befürchten, dass die Böglwiese zunächst während der Baumaßnahmen an der Theodor-Heuss-Schule als Containerstandort, später möglicherweise als dauerhafter Baugrund genutzt werden könnte.

Die Fraktion ÖDP/München-Liste fordert daher, dass die Wiese als Grünfläche gewidmet und nicht bebaut wird.

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende
Nicola Holtmann, Stadträtin

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl

**Freie
Demokraten**
Stadtrat
München **FDP**



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

11.05.2023

Anfrage
Neues Gebäudeenergiegesetz – Was sind die Auswirkungen für München?

Die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes, durch die neu einzubauende Heizungen zu 65% mit Erneuerbaren Energien betrieben werden sollen, wird voraussichtlich zum 1. Januar 2024 in Kraft treten. Wir gehen davon aus, dass diese Novelle umfangreiche Auswirkungen auf den Gebäudebestand der Landeshauptstadt München haben wird.

Um die Folgen des Gesetzes für die Landeshauptstadt abschätzen zu können, fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wie viele öffentliche Gebäude gibt es und wie viele sind potenziell von der Novelle des Gebäudeenergiegesetzes zu 65% Erneuerbare Energie betroffen?
2. Wie alt sind die Gebäude jeweils bzw. wie alt sind die Heizungsanlagen in den Gebäuden?
3. Mit welchem Energieträger wird jeweils geheizt?
4. In welchem Sanierungsstand sind die Gebäude?
5. Ist absehbar, welche Kosten durch die Novelle des GEG für die Landeshauptstadt entstehen?
6. Gibt es bereits Planungen, wie die Gebäude saniert werden und welchen Zeithorizont sehen diese Planungen vor?
7. Sind bei geplanten Neubauten die neuen Standards bereits berücksichtigt?
8. Sind Beratungsangebote für die Bürgerinnen und Bürger geplant?

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 11. Mai 2023

Antrag

Wohnungsgipfel für Studierende durchführen

Die Stadt München richtet einen Wohnungsgipfel für Studierende aus, bei dem alle wichtigen Entscheidenden der Landesebene, des Planungs- und Sozialreferates, das Studierendenwerk München Oberbayern sowie Vertreter:innen der Studierendenschaft und Rektoren sowie Professoren der Münchner Hochschulen eingeladen werden. Ziel muss es sein, die katastrophale Wohnungssituation der Studierenden in München zu verbessern und einen gemeinsamen Plan für den Bau und die Sanierung von Wohnheimplätzen zu erarbeiten.

Begründung

Die Wohnungsnot für Studierende ist dramatisch. Mittlerweile warten 15.000 Studierende auf eine Unterkunft. Wo Studierende keinen Wohnheimplatz bekommen, müssen sie für durchschnittlich 700 bis 800 Euro ein WG-Zimmer mieten¹. Studieren ohne wohlhabende Eltern ist bei solchen Mieten kaum mehr möglich. Die Wohnheimplätze nahmen trotz steigender Studierendenzahlen deutlich ab. Hatten 2019 noch 11,3% der Studierenden einen Wohnheimplatz, waren es 2022 nur noch 8,6%². Mehr als jeder fünfte Wohnheimplatz in München ist somit weggefallen. Wesentlich dafür ist vor allem der Leerstand von etwa 1.500 Wohnungen in der Studentenstadt.

Die katastrophale Wohnungssituation der Studierenden in München muss mit Hochdruck angegangen werden. Auch wenn die Verantwortung für Studentisches Wohnen beim Land Bayern liegt, kann sich die Stadt München hier keinen schlanken Fuß machen. Die Studierenden in München sind auch Teil unserer Stadt und erwarten von ihr, alles Mögliche zu tun, um die aktuelle Situation zu beheben. Ein Wohnungsgipfel, bei dem die wesentlichen Entscheidenden und die Betroffenen der Wohnungssituation für Studierende in München gemeinsam mit der Stadtspitze an einem Tisch sitzen, wäre ein wichtiger Schritt, um einen langfristigen Plan für München zu erarbeiten. Auch dem Plan für die Studentenstadt gingen gemeinsame Gesprächsrunden voraus. Angesichts der Lage der Studierenden ist ein Plan für die Instandhaltung und Instandsetzung der bestehenden Wohnheimplätze und eine Vision für eine „Stusta 2.0“ dringend nötig.

¹ <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-uni-wohnheim-warteliste-1.5802391?reduced=true>

² https://www.studentenwerke.de/sites/default/files/230327_dsw_wohnen22_web.pdf

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 11. Mai 2023

Antrag

Instandsetzung der Studentenstadt anordnen: Dauerhaften Leerstand verhindern

Die Verwaltung wird beauftragt, für sämtliche leerstehende Häuser der Studentenstadt in Freimann ein Instandsetzungsverfahren gemäß §177 BauGB in Verbindung mit §175 BauGB durchzuführen, um das leerstehende Gebäude schnellstmöglich wieder bewohnbar zu machen.

Begründung

Die Wohnungsnot für Studierende ist dramatisch. Mittlerweile warten 15.000 Studierende auf eine Unterkunft¹. Gleichzeitig nehmen die Wohnheimplätze trotz steigender Studierendenzahlen deutlich ab. Grund dafür ist hauptsächlich die Unterfinanzierung der Studierendenwerke durch den Freistaat Bayern. Auch deswegen stehen seit mehr als einem Jahr knapp 1.500 Wohnheimplätze in der Studentenstadt in Freimann leer. Dringend benötigter bezahlbarer Wohnraum für Studierende entfällt, wodurch die Abhängigkeit vom Einkommen der Eltern weiter zunimmt, um es sich leisten zu können, in München zu studieren.

Vor über einem halben Jahr wurde im Landtag entschieden, dass der BayernHeim die Sanierung der beiden großen Häuser mit mehr als 1.000 Wohnungen übertragen werden soll². Wie aus der Antwort auf unsere Anfrage zur Studentenstadt hervorgeht, liegt auch mehr als sieben Monate später noch immer kein Bauantrag vor³. Wenig verwunderlich, wenn man die bisherige Geschichte der BayernHeim betrachtet. Dieses Unternehmen ist völlig ungeeignet für eine solche Sanierung von Wohnraum.

Die Stadt München muss alle Mittel nutzen, um Druck auszuüben, damit es keinen dauerhaften Leerstand in der Studentenstadt gibt. Der Wohnraum muss endlich wieder zur Verfügung gestellt werden, um die Wohnungsnot der Studierenden zu lindern. Dafür bietet sich das Mittel des Instandsetzungsgebotes nach §177 des BauGB an, das angewendet werden kann, wenn die bauliche Anlage nicht mehr den allgemeinen Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse entspricht. Eine Sanierung der Studentenstadt darf dabei nicht länger als zwei Jahre dauern. Die Stadt München darf nicht ihre Hände in den Schoß legen, sondern muss handeln.

¹ <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-uni-wohnheim-warteliste-1.5802391?reduced=true>

² <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-studentenstadt-sanierung-freistaat-bayern-1.5665015?reduced=true>

³ <https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/7610900?dokument=v7739265>

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 11. Mai 2023

Sommersaison 2023: Ab Montag, 15. Mai, sind fast alle Freibäder geöffnet

Pressemitteilung SWM

Günstiger Wohnraum für das Münchner Umland: GEWOFAG und GWG München schaffen 387 Wohnungen in Poing

Pressemitteilung GWG München und GEWOFAG

Niedliche Schweinerei: Hellabrunn freut sich über Kunekune-Nachwuchs

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Sommersaison 2023: Ab Montag, 15. Mai, sind fast alle Freibäder geöffnet



Nach dem Auftakt im Schyrenbad (Foto links) sind ab 15. Mai auch die weiteren Münchner Freibäder (Foto rechts: Prinzregentenbad) bereit für Sport, Bewegung und Entspannung.

Fotos: SWM

(11.5.2023) Ab Montag, 15. Mai, öffnen nach dem Schyrenbad auch die Freibäder Prinzregentenbad, Westbad, Michaeli-Freibad, Ungererbad sowie das Dante-Freibad inklusive Sauna. Nur das Naturbad Maria Einsiedel benötigt noch etwas mehr Zeit bis zur Öffnung – der kalte April hat dort die Auswinterungsarbeiten verzögert, das Phyto- und Zooplankton im Filterbecken des Naturbads ist noch nicht zur Genüge ausgebildet. Die Öffnung von Maria Einsiedel ist für Samstag, 27. Mai vorgesehen.

Die Öffnungszeiten:

Liegen die Außentemperaturen unter 25 Grad, haben die Freibäder bis 19 Uhr geöffnet, ab 25 Grad im Mai und im August bis 20 Uhr. Neu sind die **verlängerten Abendzeiten** im Hochsommer: Im Juni und Juli haben die Freibäder an Tagen über 25 Grad bis 21 Uhr geöffnet. Zum Endspurt der Freibadsaison im September schließen sie um 19 Uhr.

Die Münchner Freibäder öffnen regulär Montag bis Donnerstag um 10 Uhr, am Freitag, Samstag, Sonntag und an Feiertagen um 9 Uhr. Neben dem **Frühschwimmer-Angebot** im Schyrenbad bis 31. August von Montag bis Freitag ab 7 Uhr

ermöglicht auch das **Prinzregentenbad** wieder Zugang für die Morgensportler: Dienstag und Donnerstag öffnet das Prinze ebenfalls schon um 7 Uhr.

Auch im Dantebad hat der Stadionbereich Montag, Mittwoch und Freitag ab 7 Uhr geöffnet, an den übrigen Tagen ab 7.30 Uhr. Der Stadionbereich schließt immer um 23 Uhr. Die Sauna hat wie gewohnt von 7.30 Uhr von 23 Uhr geöffnet. Mit der Öffnung des Dantebads kehrt das Westbad wieder zu den Öffnungszeiten ab 7.30 Uhr zurück.

Das Online-Ticket spart das Anstehen

Eine komfortable Neuerung ab dieser Saison gibt es mit dem Online-Ticket. Der QR-Code für die Bäder ermöglicht es Besucherinnen und Besuchern in den Freibädern direkt durchs Drehkreuz zu gehen ohne Anstehen an der Kasse:

<https://m-baeder-tickets.swm.de/de/>

Weitergehende Infos: www.swm.de/baeder



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



Pressemitteilung

Günstiger Wohnraum für das Münchner Umland: GEWOFAG und GWG München schaffen 387 Wohnungen in Poing

München, 11. Mai 2023. Der Spatenstich steht kurz bevor: Prominent am Eingang zum neuen Quartier Lerchenwinkel, das Poing derzeit im nördlichen Gemeindegebiet entwickelt und in dem einmal 2.000 Bewohner*innen leben werden, wird die GEWOFAG ab Juni 157 Wohnungen in zehn Gebäuden errichten. Dieser Bauabschnitt ist der erste von mehreren, in deren Rahmen die beiden Münchner Wohnungsbaugesellschaften GEWOFAG und GWG München in Poing Wohnraum entwickeln. In der boomenden Gemeinde östlich von München errichten die beiden Unternehmen in den kommenden Jahren zusammen 387 Wohnungen.

„GEWOFAG und GWG München sind seit jeher Garanten für günstiges und nachhaltiges Wohnen in München. Wir wissen natürlich, dass Wohnungsknappheit und hohe Mietpreise keine ausschließlich Münchnerischen Phänomene sind, sondern sich auch im Umland bemerkbar machen“, sagt Armin Hagen, Geschäftsführer der GWG München. „Ich freue mich daher, wenn wir die Umlandgemeinden mit unseren Projekten unterstützen können, ein wenig Druck vom dortigen Wohnungsmarkt zu nehmen.“



Die Visualisierung zeigt die Neubauten des ersten Bauabschnitts der GEWOFAG, die ab Juni 2023 am Lerchenwinkel errichtet werden.

Quelle: GEWOFAG / Lorber Paul Architekten / rendertaxi



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



GEWOFAG und GWG München fusionieren zum 1. Januar 2024 zur Münchner Wohnen. Das neue Unternehmen wird dann der größte Entwickler von Wohnraum im Lerchenwinkel sein und die weitaus meisten Wohnungen fertigstellen. „Die Projektentwicklungen am Lerchenwinkel sind ein gutes Beispiel dafür, was die Münchner Wohnen als ein integriertes Unternehmen schaffen kann“, sagt GEWOFAG-Geschäftsführerin Dr. Doris Zoller. „Ein Unternehmen, das mit viel Kompetenz und hoher Fertigungstiefe überzeugt.“ Von den insgesamt fast 400 Wohnungen, die später im Lerchenwinkel von der Münchner Wohnen verwaltet werden, fallen 156 unter die Einkommensorientierte Förderung (EOF), die Miete weiterer 91 Wohnungen ist preisgedämpft, die übrigen Wohnungen sind freifinanziert. Allein die GEWOFAG investiert in Poing in zwei Bauabschnitten mehr als 100 Millionen Euro. Der Kostenrahmen für den Bauabschnitt der GWG München steht noch nicht fest.

Gebäude in Holzbauweise

Wie bei beiden sozialen Wohnbauunternehmen üblich, richten sich die neuen Wohnungen an ganz unterschiedliche Menschen, von Singles über Senioren bis zu jungen Familien. Sie werden von einem bis zu fünf Zimmern groß sein und integrative und inklusive Wohnkonzepte beinhalten. Die zukünftigen Wohnhäuser entsprechen zudem hohen Nachhaltigkeitsstandards; Im Baufeld 2.1 östlich der Lerchenstraße werden beispielsweise drei Gebäude in Holzbauweise im Energieeffizienzhausstandard 40 NH errichtet. Besonderes Augenmerk legen die Unternehmen auch auf die Freiflächengestaltung, die eine hohe Aufenthaltsqualität bieten wird: Zwischen attraktiv gestalteten Grünanlagen befinden sich Spielplätze, Spielwiesen und Sitzgelegenheiten.

Die Fertigstellung der Wohngebäude der zukünftigen Münchner Wohnen ist für das Jahr 2026 geplant. Für die beiden Unternehmen ist der Sprung über die Stadtgrenze nicht neu: Die GEWOFAG bewirtschaftet seit mehreren Jahrzehnten Wohnanlagen in der Gemeinde Taufkirchen, die GWG München in Germering.



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München

GWG



Im Quartier Lerchenwinkel in Poing werden rund 800 Wohneinheiten für ca. 2000 Bewohner*innen entstehen. Der Mietpreis von etwa 120 Wohnungen soll ca. 20 Prozent unter der ortsüblichen Miete liegen, etwa 300 Wohneinheiten haben einkommensgeförderte Mieten (EOF). GEWOFAG und GWG München sind Teil der Arge Poing „Am Bergfeld“. Unter diesem Namen wurde der Bebauungsplan entwickelt, in dem das neue Quartier liegt.

Pressekontakte

Michael Schmitt

Leiter Unternehmenskommunikation

GWG München

Tel.: 089 55114-212

E-Mail: michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Mathias Weber

Konzernpressesprecher

GEWOFAG Holding GmbH

Tel.: 089 4123-4144

E-Mail: mathias.weber@gewofag.de

Pressemitteilung

Niedliche Schweinerei: Hellabrunn freut sich über Kunekune-Nachwuchs

Acht auf einen Streich: Im Hellabrunner Mühlendorf gab es Nachwuchs bei den Kunekune-Schweinen. Sau Frieda ist mit den acht niedlichen Ferkelchen ein ansehnlicher Wurf gelungen. Die Anzahl von Männchen und Weibchen ist nach der ersten Untersuchung auch bekannt: Es kamen vier männliche und vier weibliche Tiere zur Welt, die zwischen einem und zwei Kilo schwer sind. Besucher dürfen sich im Mühlendorf auf wirklich sausüße Ferkeleien freuen.

Nach der Tragezeit von etwa drei Monaten, drei Wochen und drei Tagen, wurden die Ferkel Ende April geworfen. Sowohl Mutter wie auch Jungtiere sind gesund und leben sich aktuell zusammen ein, wobei sie zwischen dem Stall und der Außenanlage pendeln können. Die kleinen Ferkel werden jeden Tag aktiver und inspizieren neugierig den Stall, die Außenanlage und natürlich auch die Spielbereitschaft der Geschwisterchen. Pro Wurf kommen üblicherweise zwischen drei bis sieben Ferkel zur Welt.

Fett und Rund: eine bedrohte Rasse aus Neuseeland

Kunekune-Schweine kommen ursprünglich aus Asien und wurden vermutlich im frühen 19. Jahrhundert durch Kaufleute mit nach Neuseeland gebracht. Dort fast ausschließlich von den Maori-Gemeinden gehalten, wurde die Art in den 70er Jahren wiederentdeckt. Mit den damals etwa 18 verbliebenen Tieren wurde eine Erhaltungszucht begonnen, an deren Fortsetzung sich auch der Tierpark Hellabrunn seit 2018 erfolgreich beteiligt. Kunekune bedeutet in der Sprache der Maori, der indigenen Bevölkerung Neuseelands, „fett und rund“ – Ausgewachsene Tiere werden bis zu 100 Kilo schwer. Die Art hat lange, weiche und sehr dichte Borsten und kommt in vielen verschiedenen Farbkombinationen vor. Die Schweine gelten als ruhige und sehr verträgliche Weidetiere und werden in verschiedenen zoologischen Einrichtungen und von privaten Haltern gepflegt.

„Wir dürfen uns mit diesem Wurf schon zum dritten Mal über zahlreiche Jungtiere bei unseren Kunekune-Schweinen freuen“, erklärt Rasem Baban, Tierparkdirektor und Vorstand. „Die Schweine gehören seit Eröffnung unseres Mühlendorfs zu den Besucherlieblingen in Hellabrunn. Besucherinnen und Besucher können die acht Jungtiere witterungsabhängig auf der Außenanlage sowie im Kunekune Stall bewundern“, so Baban abschließend über den erfreulichen Zuwachs.

Erhalt von seltenen Haustierrassen im Mühlendorf

Seit der Eröffnung 2018 ist das Hellabrunner Mühlendorf das Herzstück der Geozone Europa. In dem mit viel Liebe zu alpenländischen Details gestalteten Parkbereich haben Besucher hier die Möglichkeit, zumeist heimische, aber teils auch bedrohte Haustierrassen kennenzulernen und mehr über die Entwicklung von komplexen Ökosystemen zu erfahren. In dem dörflichen Ambiente mit Feldwegen, urigen Zäunen, Stallungen und einem Bauerngarten, bieten edukative Spiel- und Lernstationen eine Übersicht zur Nutzungsentwicklung von Haus- und Nutzierrassen in Europa. Neben den Kunekune-Schweinen gehören zudem Appenzeller Spitzhauben, Gänse, Murnau-Werdenfelder Rinder, Shetland-Ponys, Meerschweinchen und viele heimische Fisch- und Amphibienarten zu den Tieren, die Groß und Klein dort entdecken können.

Die Kunekune-Ferkel sind nicht der einzige Nachwuchs im Tierpark. Nach Java-Bantengs, Roten Riesenkängurus, Großen Kudus und Flinkwallabys, sind auch bei den Mhorrhgazellen und den Humboldtpinguinen Jungtiere zur Welt gekommen bzw. aus dem Ei geschlüpft. Wie in jedem Frühjahr gibt es viele zwei- und vierbeinige Gründe für einen Besuch im Tierpark Hellabrunn.

München, den 11.05.2023 / 23

Weitere Informationen:

Sophia Zimmerling

Referentin für Presse & Social Media

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand: Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751